

gevko entwickelt umfassende Kommunikations- und Prozesssteuerungsschnittstelle

Bonn, 21. Oktober 2014. Die gevko entwickelt aktuell eine umfassende Kommunikations- und Prozesssteuerungsschnittstelle, die einen standardisierten bidirektionalen Datenaustausch zwischen Arzteinformationssystemen und lokalen sowie insbesondere auch zentralen Anwendungen einheitlich ermöglicht. In Kürze startet ein erster Praxistest in Kooperation mit Praxis-EDV-Herstellern und weiteren Industriepartnern.

Neben der Integration lokaler Softwaresysteme zu Dokumentationszwecken oder Software zur Anbindung von Diagnose- oder Behandlungsgeräten gewinnen zentrale Anwendungen wie etwa elektronische Fallakten, Einweiserportale oder Terminkalender immer mehr an Bedeutung. Dies führt dazu, dass die Anforderungen an die Interoperabilität der beteiligten Systeme steigen. Bestehende Insel- und Speziallösungen funktionieren zwar im Einzelfall, sind aber in der Regel mit hohem finanziellem Aufwand verbunden und nur begrenzt auf andere Einsatzbereiche übertragbar.

Um hier Abhilfe zu schaffen, arbeitet die gevko derzeit mit Hochdruck an einem innovativen, insgesamt 2-stufigen Schnittstellenkonzept, das es ermöglicht, lokale und zentrale Anwendungen wie Portale und Webservice aus den Praxisverwaltungssystemen heraus anzusprechen. Dabei kann die aufgerufene Anwendung mit allen in der Praxis-EDV zur Verfügung stehenden Patienteninformationen wie Diagnosen, Medikation oder Laborparametern strukturiert befüllt werden. Die aufgerufene Anwendung kann ihrerseits die von ihr generierten Informationen an die Praxis-EDV zurück übertragen. Darüber hinaus lassen sich auch Binärdaten wie Bilder, Dokumente oder Arztbriefe austauschen. Diese erste Ausbaustufe soll bereits in Kürze über eine Kooperation zwischen der gevko, einigen Praxis-EDV-Herstellern und weiteren Industriepartnern einem Praxistest unterzogen werden. Eine zweite Ausbaustufe wird in 2015 auch die standardisierte Abbildung komplexerer Transaktions- und Prozessmodelle ermöglichen.

Dort wo bestehende internationale Standards noch nicht ausreichend auf die praktischen Bedürfnisse von Anwendungen in der ambulanten Versorgung ausgerichtet sind, sollen die Arbeitsergebnisse der gevko unmittelbar auch in deren Weiterentwicklung einfließen. Hierzu ist die gevko seit Mitte 2014 Mitglied bei

HL7 und IHE. Auch sollen die Arbeitsergebnisse in die weitere Zusammenarbeit mit dem BVITG und QMS eingebracht werden. Dabei stehen die Anforderungen an die Sicherheit an erster Stelle und orientieren sich an bestehenden Richtlinien und Standards im GKV-Umfeld. Trotzdem ist der Lösungsansatz plattformneutral und unabhängig von der eingesetzten Kommunikationsinfrastruktur. Geschäftsführer Guido Noelle sieht in dieser Entwicklung einen wichtigen und richtigen Schritt auf dem Weg zu mehr Interoperabilität im Gesundheitswesen: *"Die Schnittstelle ist eine praktikable und kostengünstige Lösung für die Praxis-EDV-Hersteller, um zum Nutzen der Ärzte und mit nur einmaligem Aufwand unterschiedliche Softwareprogramme einheitlich in ihre Software integrieren zu können."*

Die **gevko GmbH** steht für die Begriffe „Gesundheit – Versorgung – Kommunikation“. Als AOK-Tochter entwickelt sie IT-Standards für Versorgungsmanagement am „point of care“, etwa im Rahmen von Selektivverträgen. Die gevko betreut die IT-Umsetzung von derzeit 20 Selektivverträgen im AOK-System.

Kontakt:

**gevko GmbH – Gesundheit, Versorgung,
Kommunikation**

Stefan Schäfer
Leiter Marketing & Vertrieb
Kortrijker Straße 1
53177 Bonn

www.gevko.de
Tel.: 0228 850 258 61
Fax: 0228 850 258 85
stefan.schaefer@gevko.de